

# Neueste Latrinentleerungsmaschinen, System Körting

Autor(en): **G.W.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges  
Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und  
Gewerbe**

Band (Jahr): **15 (1899)**

Heft 52

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-577309>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

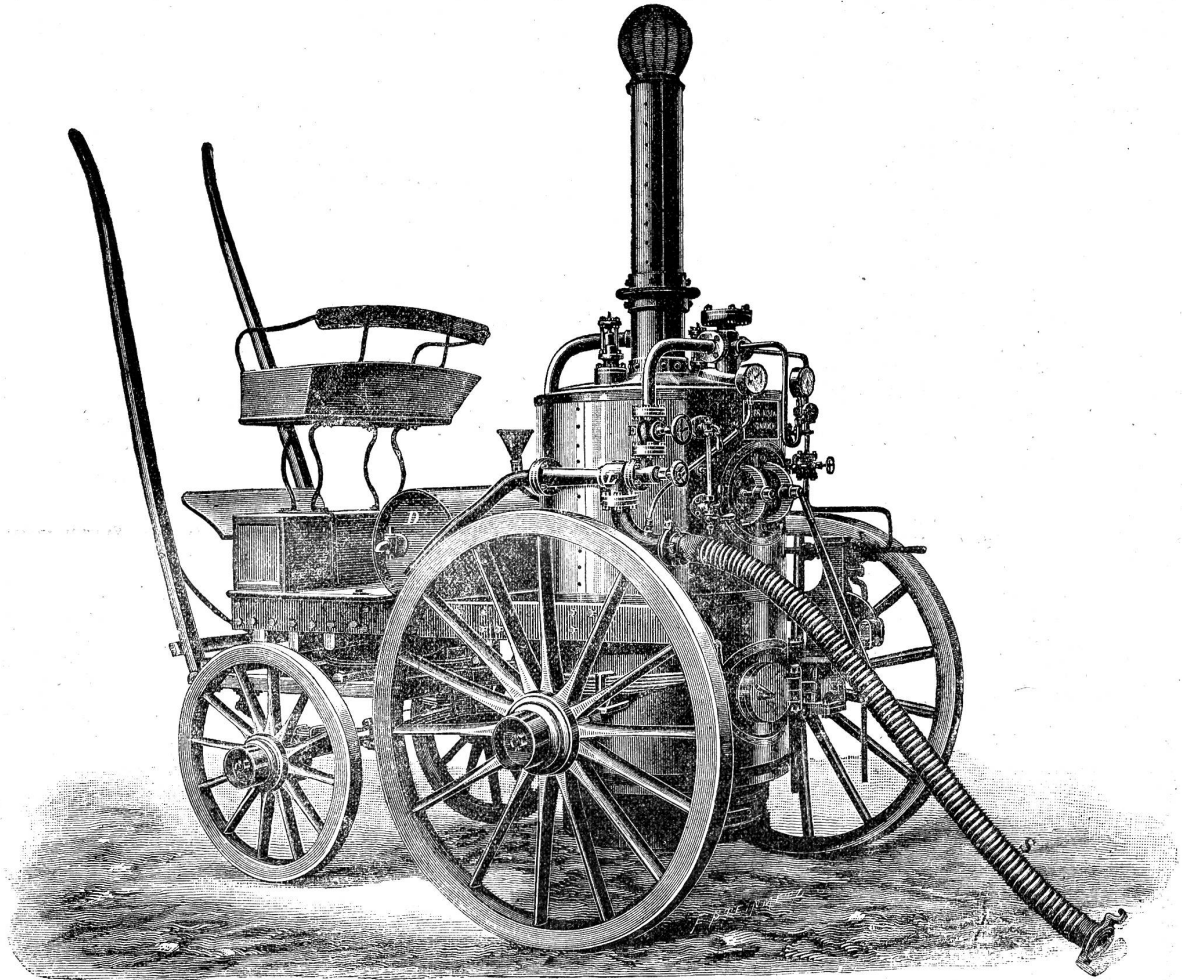
## Neueste Latrinrentleerungsmaschinen, System Körting.

Von G. W.

Wer erinnert sich namentlich von den ältern Leuten nicht jener Zeiten, wo zur Verhütung von Epidemien gar nichts gethan wurde, wo sogar in den Städten die Fauche ober- oder unterirdisch in die Flußläufe abließ, wenn die weithin übelriechenden Senkgruben übervoll waren und die Fauche über Hofräume, Straßen u. s. w. sich ergoß. Seitdem man eine rationellere Landwirtschaft betreibt, namentlich aber seitdem man in sanitärer Hinsicht mehr aufgeklärt wurde, war man darauf bedacht,

Ihre Anwendung ist überall da möglich, wo ein Dampfkessel vorhanden, also fast ausschließlich in jedem Fabrikbetriebe, und gerade hier sollte eine der nachstehend beschriebenen Einrichtungen vorhanden sein, aber auch Städte, größere oder kleinere Ortschaften sollten sich solche Einrichtungen anschaffen, da jene widerliche, als auch weithin bemerkbare Arbeit durch diese Einrichtung in wenigen Minuten verrichtet und ausgeführt ist und zwar geruchlos. In beistehender Figur 1 ist ein fahrbarer Dampfkessel mit kompletter Ausrüstung abgebildet.

Die Entleerung der Gruben und damit die Füllung der Transportwagen geht dabei in einfachster und zuverlässiger Weise und in überraschend kurzer Zeit vor



Abhülle zu schaffen. So war es 1867 in Zürich noch sehr schlimm bestellt, als der Würangel Cholera in den damals noch schmutzigen Straßen im Niederdorf ausbrach und täglich seine Opfer forderte. Erst seit Zürich seine großen Kanalisationen, die Wasserwerke u. s. w. schuf, blieb diese Stadt vor solchen Epidemien bewahrt. Bekannt sind auch die Epidemien in Neapel; auch dort hat es gebeeßert, seit Kanalisationen zc. durchgeführt wurden. Das großartigste und neueste Beispiel lieferte die Hamburger Choleraepidemie.

Nebst den Kanalisationen wurden alle möglichen Versuche gemacht, bessere Aborte, bessere Transportgefäße für Fauche u. s. w. zu erstellen. In dieser letztern Beziehung sind die nachstehend beschriebenen und abgebildeten Dampfstrahl-Luftsauger zum Entleeren von Latrinen das Beste. Leider haben sie aber noch nicht überall die Beachtung gefunden, die sie verdienen.

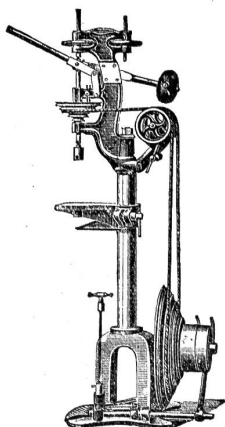
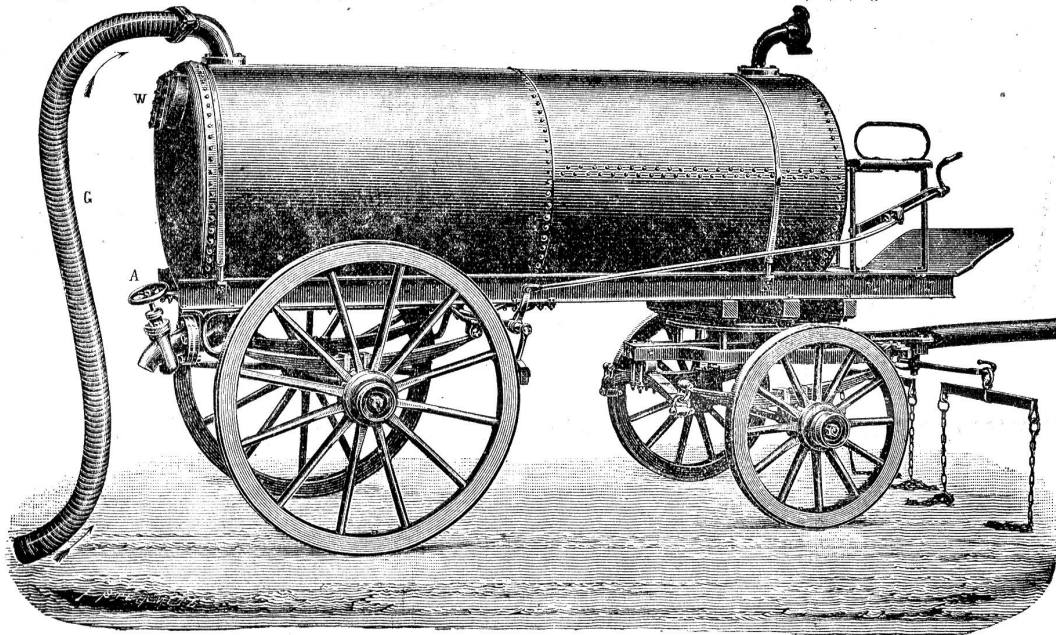
In etwa fünf Minuten ist selbst bei ungünstigen örtlichen Verhältnissen das Füllen eines Wagens zu erreichen. Liegt dem Verwendungsorte Preßluft oder Druckwasser näher als Dampf, dann werden Luftsauger geliefert, die mit solchen betrieben werden. Die hohen Vorzüge, die diesem System der Latrin-Entleerung eigen sind, gipfeln darin, daß der eigentliche Saugapparat außer der Regulierspindel, welche indessen nach ihrer richtigen, dem Dampfdrucke entsprechenden Einstellung nicht weiter berührt wird, gar keine beweglichen Teile besitzt und daß infolgedessen der Betrieb ein äußerst zuverlässiger, der Abnutzung nicht unterworfen, sowie die Handhabung und Wartung die denkbar einfachste ist, im Gegensatz zu einer Kolbenluftpumpe, die stets sorgfältig behandelt werden muß, um dicht zu halten, und bei der die teuren Dichtungsmaterialien häufig zu ersetzen sind. Sobald Dampf vorhanden, ist der Apparat

im Betrieb d. h. betriebsbereit. — Von dem Grundsatz ausgehend, daß alle Apparate, welche in die Hände von verhältnismäßig wenig technisch gebildeten Leuten kommen, so einfach als möglich gehalten. Ein stehender Dampfkessel ist auf ein federndes Wagengestell gesetzt; dieser Kessel ist mit den gesetzlichen Sicherheitsvorrichtungen versehen, neben welchen der Dampfstrahl-Luftsauger-Apparat funktioniert, welcher durch einfaches Öffnen des Dampfankersventiles E in außerordentlich kurzer Zeit funktioniert.

Die von dem Luftsauger geförderten Latrinengase passieren den Desinfektionsapparat D, welcher teils mit Wasser und teils mit desinfizierendem Stoffe gefüllt ist und von welchem das überschüssige Wasser durch einen Hahn abgelassen werden kann; von diesem Apparate werden die Gase in den Schornstein geführt und verbrannt, so daß auf diese Weise keine Belästigung durch üblen Geruch eintritt.

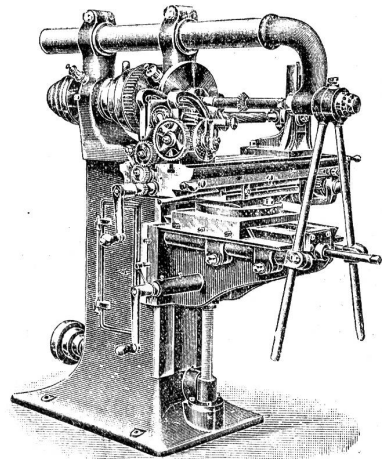
Handhabung beim Betriebe. Der Betrieb gestaltet sich nun in sehr einfacher Weise. Der Saugschlauch des Luftsaugers wird in der denkbar einfachsten Weise mit dem Stutzen K eines Latrinewagens (Fig. 2) zusammengekuppelt; der Schlauch für die Fäkalstoffe mit seinem Saugtorbe in die Grube geführt und mit seinem andern Ende in der gleichen Weise mit dem Stutzen O zusammengekuppelt. Dann wird das Dampfventil E geöffnet und sofort beginnt die Luftentleerung des Latrinewagens, welcher sich gleichzeitig mit dem Latrininhalt zu füllen beginnt; das Dampfventil E wird geschlossen, sobald sich am Wasserstande W zeigt, daß der Wagen gefüllt ist; dann werden die Schläuche abgekuppelt und vor die Stutzen K und O werden Verschlußstücke gesetzt. Die ganze Füllung eines Wagens dauert so nur wenige Minuten. Der Inhalt der Wagen wird durch den Schieber A abgelassen.

Schluß folgt.



Spezialität:

**Bohrmaschinen,  
Drehbänke,  
Fräsmaschinen,**  
eigener patentirter unübertroffener Construction.



**Dresdner Bohrmaschinenfabrik A.-G.**  
vormals Bernhard Fischer & Winsch, Dresden-A.

Preislisen stehen gern zu Diensten.